

## N. 2. Ein anders vor den Krampff.

**M**an nehme einen wilden Ant-Vogel, das Männlein, es tragt unter dem Schweiff ein krummes Federlein, das krümmste nimm, und binds an das Ort, wo es vonnöthen ist.

## N. 3. Vor den Krampff

**N**imm ein Kraut, heist Farn, bind es an das blosser Bein, oder wo dir der Krampff wehe thut.

## N. 4. Ein Salben vor den Krampff.

**N**imm Salve, Bibergeil, Rosen, Gänß, Schmalz, Wax, siede und presse es aus, legs auf, ist bewährt.

## Vor die Krähen.

In diesem Zustand bekommen übel, alle flüssige Speisen, als Kraut, sowohl eingemachtes, als frisches, Schweinen Fleisch, frisch, eingesalzen, oder geselcht, der Wein ist nicht allerdings rathsam, sonderlich übermäßig getruncken, wohl gekocht und abgelegenes Bier ist besser.

## N. 1. Ein Wasser, so das unreine Geblüt säubert, wie auch wieder den bösen Ausschlag.

**N**imm die Wurken von Cronabeth, Stauben 2. Loth, Klettens Wurken 3. Loth, die gehobelten Scheiden von Eichenen Holz, ingleichen von Kerchenen Holz, welches einmahl gebraucht ist worden, eines jeden anderthalb Loth, solche Scheiden bekommt man bey den Wasbindern, süß Holz, oder süß Wurzel, 3. Quintl, alles klein geschnitten, 3. Seidl siedheiß Wasser darauf gossen, Tag und Nacht weichen lassen, so dann kan ein solcher Patient in der nüchtern ein halb Seidl austrincken, und 2. Stund darauf schwitzen, wann das Wasser von den Speciebus gar abtruncken ist, kan man wieder 2. Maß Wasser darauf gießen, und einen Löffel voll gestoffenen Genchl sieden lassen, daß einer zwerch Hand einsiedet, und es kalt bey dem Essen an statt eines andern Tranccks gebrauchen; dieses Schwitz-Wasser kan man continuiren, so lang es vonnöthen ist, und allzeit wieder von neuem frisch machen, deswegen ist es besser, man nimmt die Scheiden vom Binder, weil man sie nicht so klein schneiden kan, als sie es hoblen thun,

N. 2.

N. 2. Zum Austreiben.

**M**an nehme Erdrach, Safft, oder Wasser, darinnen calcinirtes Hirschhorn vermischt.

N. 3. Ein anders darvor.

**S**eder Wochen ein Austreib: Pulver, oder ein wenig Methridat eingeben, zu Zeiten auch mit Senerblätter und Weinbeert, purgirt, man soll auch die Erdrach, Wurzel in Wasser sieden, und darvon trincken.

N. 4. Ein Salben darvor.

**M**an muß nehmen Schwefel, Lorbeer, und Salk, alles gleich, allein der Lorbeer ein wenig mehrer, alles zu kleinen Pulver gemacht, dann mit Brandwein angemacht, wie eine Stärck, machs dann mit Baumöl zu einem Sälbl, hernach 9. Tag Abends und Morgens an einander geschmiert, und sich in diesen 9. Tagen nicht gewaschen, ist bewährt.

N. 5. Ein anders Sälbl darvor.

**M**ann rothen Allaun, Pfersichkern, Schwefel, stoß alles untereinander klein, und mach es mit Baumöl zu einem Sälbl, wann der Leib lauter Kräßen ist, schmiert man unter beeden Kniebeugen, und inwendig der 2. Elenbogen, auch unter den Jeren, so man aber nur an Händen kräßig ist, schmiert man nur allein die Elenbogen, diese Sachen werden alle nach Geduncken genomen, doch des Schwefels am wenigsten.

N. 6. Ein anders.

**S**em die mittlere Rinden von Holler in Weiß: Milch gesorten, und auf die Kräßen oder Geschwår gelegt, zeitiget, und heilet aus.

N. 7. Noch ein anders.

**S**em, die Hånd, wann sie so starck ausgeschlagen seynd, in ein warmes Bier gethan, das ziehet heraus, linderet den Schmerken, und heilet ab.

N. 8. Vor die Kräßen.

**M**an nimmt von einem weissen glatten Pey, der neu ist, einer starcken Hand breit, und so lang, daß er um den Leib herum gelanget, nimm dann ein tieff, erdenes Schüssel Schlag von 2. Eyern das Weiße darein, und ungefehr vor 7. Kreuzer Queck: Silber, diß zusammen

men so lang abgeschlagen, bis man das Quecksilber nicht mehr sieht, als dann thut man das Band auf ein Bretl, und bestreicht die rauhe Seiten, darmit, und also auf dem blossen Leib zusammen nähen lassen, man muß so lang anbehalten, bis die Kräsen abfallen, der Mensch schlägt zwar erstens starck aus, vergehet aber wieder, das Band wirfft man alsdann in ein fließendes Wasser.

NB. Das Quecksilber muß wohl getödtet werden, daß man nichts darvon spühret, sonst ist ein Gefahr, daß es in Leib schläget, ich hab es etlichen gebraucht, und gut befunden.

### N. 9. Baad vor die Kräsen.

**M**an nehme Bier: Eröber ein Schaff voll, süßs in ein Säckl, legts in einen Kessel mit Wasser, laß darinn heiß werden, alsdann mit demselben Wasser die krägige Persohn gebadet.

### N. 10. Receipt vor das Beissen und Kräsen, auch vor die wilden Zitrach, und dergleichen.

**N**imm 7. Pfund Hummer: Wurzen, ohne Kraut, allein das Herßl lasse man darbey, und zerschneids zu kleinen Stücklein, legts in 8. Schaff voll Wasser, laß es sieden, bis das Wasser braun wird, wie ein Bier, will man aber mehr Wasser nehmen, so kommen auch mehr Wurzen darzu, in diesem Wasser badet man sich acht Tag, 1. Stund Vormittag, und 1. Stund Nachmittag, zu diesem Bad müssen allzeit frische Wurzen gebraucht werden, Winters: Zeit aber durrer; so dieses Bad im May angefangen wird, ist es um so viel besser, und wann man durre Wurzel zu dem Bad nimmt, so müssen mehrers darzu genommen werden, weilen sie nicht so viel ausgeben, als die frische. Man macht auch von diesen frischen Wurzen eine Salben, nur gleich die Wurzen in Butter gesotten, und wann man endlich nicht baden will, so bestreiche man die Zitrach und Kräsen darmit, ist bewährt.

### N. 11. Receipt vors Beissen am Leib.

**G**astlich nimm grosse Kletten: Wurzen acht Loth, Senetblätter drey Loth, darauf zu giessen des besten Mosler: Wein, 3. Seidl, frisches Wasser ein Seidl, in einem zugepackten Hafen gesotten, bis der halbe Theil einsiedet, hernach durchgesyhen, starck ausgedruckt, und täglich früh ein halb Seidl warmer genommen, dieses muß zum wenigsten 14. Tag nacheinander continuirt, und früh im Bett genommen werden, darauf allzeit eine Stund lang schwißen, Nachmittag aber wird es ein wenig laxieren.

Item:

Item: Der Erdrauch: Saft.

fol. 45. Num. 9.

Item: Der rothe Stein.

fol. 172. Num. 21.

Item: Die Purgation.

fol. 140. Num. 38.

## Vor die Kröpff.

N. 1.

Ist dieses gut.

**N**imm die wilde rauhe Schlaw-Aepffel von wilden Rosen-Stauden, Meerschwammen, jedes 4. Loth, brenns zu Aschen, des Pulvers nimm 2. Loth, graues Papier zu Aschen gebrennt, 2. Quintl, Zimet ein Loth, rothe präparirte Corallen anderthalb Quintl, alles zusammen zu Pulver gestossen, davon giebt man alle Morgen ein Quintl ein; oder man thue 3. oder 4. Loth des gemischten Pulvers in eine Glaschen voll weissen Wein, laß 3. Tag und Nacht stehen, oft wohl umgerührt, wann es dann im Vollmond ist, soll mans den andern Tag bis in Neumond brauchen, jedesmahl nüchtern 4. 5. oder 6. Loth, und darauf fasten, wann es vonnöthen seyn wird, wieder den andern Mond; Lauff gebrauchet, ist sehr köstlich wider die Kröpff.

N. 2. Ein bewährtes Kröpff = Pulver.

**E**stlich nimmt man Kröpffschwamm, und thut solchen in ein glazirtes Häfen, deckt mit einem Deckel zu, und vermacht den Deckel um und um mit Taig, daß kein Rauch heraus kan, setze den Häfen in einen heißen Aschen oder Bachofen, und laß es also stehen, daß der Schwamm zu Pulver gebrennt wird, laß denselben kühl werden, nimm ihn alsdann heraus, und mach ihn zu Pulver, darnach nimm Kröpffstein aus der Apothecken, und Fischbein, so die Goldschmidt zum Foramen brauchen, machs auch zu Pulver, nimm eines so viel als des andern, und misch es untereinander ab, darnach nimm Spiritus Salis, oder zu nennen Salks Geist, und misch etliche Tropffen darunter, doch nicht gar viel, es ist scharff, wann man will, kan man Zucker darunter nehmen, oder mischen, daß es lieblicher zu nehmen ist, vermisch es wohl untereinander, und nimm im abnehmenden Mond zu Morgens 3. Messerspiß, 3. Stund darauf gefastet, zu Nachts 1. Stund nach dem Essen auch drey Messerspiß, das Pulver muß man im abnehmenden Mond machen.

N. 3. Ein anders Kröpff = Pulver.

**M**an nimmt Kröpffschwamm, der angefast ist, ledige seynd nicht so gut, lege ihn in ein Häferl, und brenn denselben wie oben stehet, mach